

Wem Gott will rechte Gunst erweisen

Worte: Joseph von Eichendorff
Melodie: Theodor Fröhlich

Satz: Matthias Bretschneider

Frisch

S
A

f

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den
2. Die Bächlein von den Bergen springen, die
3. Den lieben Gott laß ich nur walten, der

T
B

f

Baß: 1. den
2. die
3. der

schickt er in die wei - te Welt, die wei - te Welt. Dem
Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust, ja hoch vor Lust: Was
Bäch - lein, Ler - chen, Wald und Feld, ja Wald und Feld und

Tenor: 1. den schickt er in die Welt, die wei - te Welt. Dem
2. sie schwir - ren hoch vor Lust, ja hoch vor Lust: Was
3. der Ler - chen, Wald und Feld, ja Wald und Feld und

schickt er in die wei - te Welt. Dem
Ler - chen schwir - ren hoch vor Lust. Was
Bäch - lein, Ler - chen, Wald und Feld und

will er sei- ne Wun- der we- sen in
sollt' ich nicht mit ih- nen sin- gen aus
Erd' und Him- mel will er- hal- ten, hat

dem will er sei- ne Wun- der wei - sen in
was sollt' ich nicht mit ih- nen sin - gen aus
und Erd' und Him- mel will er- hal - ten, hat

Berg und Wald und Strom und Feld, in Strom und Feld.
vol- ler Kehl und fri- scher Brust, aus fri- scher Brust?
auch mein Sach' auf's best' be- stellt, auf's best' be- stellt.

Berg und Wald und Strom und Feld.
vol- ler Kehl und fri- scher Brust?
auch mein Sach' auf's best' be- stellt.